

auch mit einander \forall 1. Stunde, darnach gieß zum Regulo, denn trancfs ein in h , reib ihn zu f , und mische darunter 4. Loth Glantz = Ciment m. e. a. 1. Stunde, darnach gieß zum Regulo, den trancf ein in h , treibs ab, so hast du eine schöne Probe, die du mit ∇ nicht machen magst, kanst auch die ganze Schwere erhalten, und ist in einem ieden Loth der vierdte Theil \odot .

3.

Ein Einbringen aus dem \odot .

Nimm erstlich 1. Theil \odot oder Schlich eine Lage, zu unterst aber im Siegel thue 2. Loth klein geriebenen f , eine Lage von gefeilten lign. Junip. denn eine Lage von gereinigten Huttenb. f Blechlein; diese lege zuerst in Urin, und welcke es im Schlich um, darnach mach $|\cdot|\cdot|$ bisß der Siegel voll wird, verlutir ihn wohl mit gutem Luto, setz es in ein $\text{R} \triangle$, zuerst lind, darnach mehre das \triangle immerdar, zuletzt gieb ihm starck $\text{R} \triangle$, bisß es wohl cimentirt ist, darnach laß abkühlen, nimm das Cement heraus, stoß die Lamellen klein, die werden sehen wie ein R , misch wieder unter den Cement \odot , nimm ein neues Häfelein, thue es R zusammen, gieß Urin darauf, und rühre es v. e. a. denn stürz ein neues Häfelein darüber, und mache ein Löchlein im Boden einer Erbse groß, verlutirs um die Mitten wohl, und laß 9. mahl mit dem Urin einsieden, darnach istts bereit. Jetzt nimm ein \odot diges Glantz h , trage den cementirten h darauf, und treib ihn ab, so findest du im h . 1. Loth \odot ; hat der \odot viel f , so findest du ein E . auf 40. M . \odot .

4.

Ein Einbringen.

R . 1. lb . f is f , 1. lb . rechte f , 2. lb . Glett, 1. lb . gefl. \square +, das laß d. e. a. \forall zu einen f , darnach nimm 1. lb . Bened. Glas, 1. lb . \odot oder \odot Schlicht, f 1. lb . des f , $\frac{1}{2}$ lb h laß wohl \forall , gieß zum Regulo, den schlag ab; denn nimm 1. f Loth des Königs, 3. Loth h , setz auf einen Treibscherven, laß wohl seigern, alsdenn trag auf 3. Loth h . 1. Loth D , laß abgehen, das thue 3. mahl, so wird die D roth, und gut \odot .

5.

Das f is f mache also darzu.

R . \odot q. v. den f in gemeinen ∇ ; idenn nimm f Blätlein, die glüe wohl, und lösch in gemeldten ∇ , und laß eine Weile darinn liegen, schabe den Sinter ab, und das thue so lange, bisß es alles zu Sinter wird, den reducir, so hast du f ex f .

6. Ein